

# Bildung und Fachkräfte- sicherung

Bereich	Bildung & Wissenschaft, Arbeitsgruppe Bildungs- und Wissenschaftsstandort
BW1	<b>Entwicklung eines Medienkompetenzzentrums und Förderung der Digitalisierung und Medienkompetenz in Bildungseinrichtungen</b>
Inhalte	<p>Die Digitalisierung revolutioniert unsere Lebensumwelt und hat Auswirkungen auf alle Lebensbereiche der Bürgerinnen und Bürger des Kreises Warendorf. Digitale Medien prägen mehr und mehr das schulische und außerschulische Lehren und Lernen. Um zukunftsfähig zu werden, ist es daher notwendig, das bestehende Medienzentrum umzustrukturieren und die Angebote des Medienzentrums auf die Herausforderungen der Digitalisierung neu auszurichten. Ziel ist es, allen Institutionen des Bildungsbereichs den Umgang mit diesen Medien zu erschließen. Im Medienkompetenzzentrum sollten entsprechende technische und personelle Voraussetzungen vorhanden sein.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Um die Veränderungen im Bildungssystem umzusetzen, brauchen die beteiligten pädagogischen Fachkräfte Unterstützung. Sie müssen in der Nutzung digitaler Geräte und Medien zielgerichtet geschult und bspw. auf die unterrichtliche Umsetzung des Medienkompetenzrahmens NRW vorbereitet werden. Dazu benötigen die Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher sowie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter im Kreis Warendorf ein zielgerichtetes Fortbildungsangebot.</li> <li>• Außerdem haben die Bildungsinstitutionen und ihre Träger großen Beratungsbedarf. Dieser richtet sich auf eine pädagogisch sinnvolle technische Ausstattung von Schulen und anderen Einrichtungen, auf die Entwicklung angemessener Medien- und Ausstattungskonzepte, sowie auf die verantwortungsvolle und rechtssichere Nutzung digitaler Medien.</li> <li>• Als Zentrum für Medienbildung des Kreises Warendorf soll sich das Medienzentrum um eine Vernetzung aller an der digitalen Bildung beteiligten Institutionen im Kreis Warendorf und um eine ämterübergreifende und interkommunale Zusammenarbeit bemühen. Ziel ist es, Bildungspartnerschaften zu initiieren, das mediendidaktische Angebot auch in der außerschulischen und schulischen Jugendarbeit (z.B. OGS, Familienzentren, Schulsozialarbeit) zu erweitern und sich als Anlaufstelle für alle Fragen der Medienbildung zu etablieren.</li> </ul>
Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler, Schulen, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Kindergärten
Regionale Bedeutung	Die Medienkompetenz ist essentiell für den Umgang mit der Digitalisierung und nimmt daher eine große Rolle bei der regionalen Entwicklung ein. Zudem ergibt sich ein hoher Einfluss auf das Standortmarketing.
Realisierbarkeit	Kurz bis mittelfristig
Zuständigkeit/Initiator	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kreis WAF (Medienkompetenzzentrum)</li> <li>• Land NRW</li> <li>• Organisation und Steuerung durch zusätzlich eingerichtete Stelle(n)</li> </ul>
Partner/Schnittstellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Volkshochschulen (Inhalte + Infrastruktur), Schulträger (Werbung + Inhalte), Bildungseinrichtungen, Jugendämter, Café Kinderwagen, Kitas</li> </ul>
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	<b>Bildung &amp; Wissenschaft, Arbeitsgruppe Bildungs- und Wissenschaftsstandort</b>
BW2	<b>Intensivierung der kreisweiten Vernetzung von Bildungsangeboten</b>
Inhalte	<p>Bildung entscheidet über die Lebenschancen jedes Einzelnen. In einer schnelllebigen und von stetigem Wandel geprägten Gesellschaft hängen Erfolg und gesellschaftliche Teilhabe entscheidend vom lebenslangen Zugang zu qualifizierten Bildungsangeboten ab. Der Kreis Warendorf verfügt mit dem Regionalen Bildungsnetzwerk über eng vernetzte und etablierte Strukturen. Damit sich der Kreis als Bildungsregion kontinuierlich profiliert, müssen die vorhandenen Strukturen weiterentwickelt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es gilt grundsätzlich, die diversen Bildungseinrichtungen und Akteure im Kreis Warendorf verstärkt untereinander zu vernetzen.</li> <li>• Lernerfolge und Synergieeffekte hängen stark davon ab, wie gut Bildungsangebote vernetzt sind (insbesondere in Zeiten des digitalen Lernens). Zentrale Aufgabe wird sein, an den entsprechenden Schnittstellen Impulse zu setzen und im transdisziplinären Kontext aufzunehmen. Der DigitalPakt dient dabei als Chance.</li> <li>• Das Beherrschen der Sprache, naturwissenschaftlich technische Kenntnisse und Fertigkeiten, Medien- und Sozialkompetenz sowie Bildungszugänge zu den Bereichen Kultur und Umwelt sind wichtige Voraussetzungen für zukunftsfähige Lebensentwürfe. Das Regionale Bildungsnetzwerk wird daher altersgemäße und zielgruppengerechte Angebote weiterentwickeln und umsetzen.</li> <li>• Ein wesentlicher Ansatz innovativer Bildungspolitik ist es, neue Lehr- und Lernformen zu entwickeln und zu erproben.</li> </ul>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildungsakteure</li> <li>• Kommunen</li> <li>• Kinder</li> <li>• Schülerinnen und Schüler</li> </ul>
Regionale Bedeutung	Hohe regionale Bedeutung und überdurchschnittlich großer Einfluss auf das Standortmarketing.
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunen</li> <li>• Kreis Warendorf</li> <li>• Regionales Bildungsnetzwerk</li> </ul>
Partner/Schnittstellen	Schulamtsleiter, IT, VertreterInnen der Schulen
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	<b>Bildung &amp; Wissenschaft, Arbeitsgruppe Bildungs- und Wissenschaftsstandort</b>
BW3	<b>Sicherstellung von lebenslangem Lernen durch außerschulische Lernorte (in den Bereichen Musik, Kultur, MINT, etc.)</b>
Inhalte	<p>Im Kreis Warendorf stehen den Schulen eine Reihe von kulturellen, naturwissenschaftlichen und naturkundlichen Projekten zur Ergänzung der schulischen Arbeit zur Verfügung. Mit der „Pädagogischen Landkarte Westfalen-Lippe“ steht ein kostenfreier Internetservice zur Verfügung, der Schulen aller Schulformen und anderen pädagogischen Einrichtungen einen Überblick über außerschulische Lernorte in ihrer Nähe und in ganz Westfalen-Lippe bietet. Weitere wichtige Inhalte sind darüber hinaus:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebenslanges Lernen (verändertes Lernen): Die Anpassungsleistung an sich ständig ändernde Umweltbedingungen steigen mit dem Grad, in dem der digitale Wandel sozioökonomische Faktoren verändert. Eine große Herausforderung besteht darin, mit dem hohen Tempo sich ändernder Bedingungen mithalten zu können. Hierfür bedarf es umfassender und vielfältiger Lernangebote, um die persönliche Entwicklung und eine gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Politische Bildung, kulturelle Bildung und eine solide Grundbildung spielen hierbei eine besondere Rolle.</li> <li>• Um Schülerinnen und Schüler auf die MINT-Bereiche zu sensibilisieren, empfiehlt sich die Einführung von Schülerlaboren, welche bspw. in Hochschulen eingebunden sind. Darin werden alle Angebote der Hochschule für Schülerinnen und Schüler zusammengefasst. Nach thematischer Vorbereitung im Rahmen des Schulunterrichtes kommen die Klassen bzw. Kurse in die Hochschule und führen eigenständig Experimente durch. Diese vertiefen entweder den Schulstoff oder ergänzen ihn. Verbunden werden diese Besuche mit Gesprächsangeboten zu Berufsfeldern, wenn möglich, in Kooperation mit örtlichen Unternehmen.</li> <li>• Ein weiterer wichtiger Punkt betrifft den Ausbau der pädagogischen Landkarte sowie die Aufnahme von weiteren Lernorten. Im Fokus steht die Weiterentwicklung der bisherigen Aktivitäten insbesondere im Hinblick auf interkulturelle Angebote.</li> <li>• Ebenfalls wichtig ist die Intensivierung der Zusammenarbeit von außerschulischen Lernorten mit den Schulen.</li> </ul>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder, Schüler/-innen, Erzieher/-innen und Lehrer/-innen</li> <li>• Weiterführende Schulen</li> <li>• Bildungseinrichtungen</li> <li>• Kindertagesstätten</li> </ul>
Regionale Bedeutung	Große Bedeutung im Hinblick auf eine veränderte Arbeitswelt
Realisierbarkeit	Langfristig
Zuständigkeit/Initiator	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regionales Bildungsbüro des Kreises Warendorf</li> <li>• Medienkompetenzzentrum</li> <li>• Bürgermeister/-innen/Kommunen</li> </ul>
Partner/Schnittstellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regionale Bildungsnetzwerke</li> <li>• Wirtschaft zum Aufzeigen praktischer Anwendungen</li> </ul>
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	<b>Bildung &amp; Wissenschaft, Arbeitsgruppe Übergang Schule/Beruf</b>
BW4	<b>Übergang von der Schule in den Beruf steuern sowie Koordination mit allen Akteuren u.a. durch Verstetigung der kommunalen Koordinierungsstelle im NRW-Landesvorhaben "KAoA - Kein Abschluss ohne Anschluss"</b>
Inhalte	<p>Dabei soll die Entwicklung eines Bildungsmonitorings, Verstetigung und Weiterentwicklung der Standardelemente von KAoA und weiteren Maßnahmen zur beruflichen Orientierung ausgebaut werden (Elternarbeit, Berufsfelderkundungen, Berufseinstiegsbegleitung, Jugendberufsagenturen, u.v.m.).</p> <p>Bildung ist die Grundvoraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe und persönliche Entfaltung der Menschen. Im Bereich der Übergänge von der Schule in den Beruf gibt es ein breites Feld von Angeboten und Maßnahmen, durch die Jugendliche beim Einstieg in die Berufsausbildung unterstützt werden sollen. Nordrhein-Westfalen bietet mit der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) Hilfen beim Übergang von der Schule in den Beruf. Es wurde ein einheitliches Übergangssystem von der Schule in Ausbildung und Studium etabliert. KAoA dient als präventive Strategie und schafft durch die Vernetzung aller relevanten Akteure, Institutionen und Angebote, Grundlagen, um jungen Menschen eine Anschlussperspektive zu eröffnen, Warteschleifen zu vermeiden und die Zahl der Ausbildungs- und Studienabbrecher zu verringern. Im Kreis Warendorf gilt es:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Kommunale Koordinierungsstelle für den Übergang Schule-Beruf (KoKo) als Anlaufstelle zur Verstetigung von KAoA (kein Abschluss ohne Anschluss) zu etablieren.</li> <li>• weiterhin alle Jugendlichen in den Blick zu nehmen und mit einer systematischen Studien- und Berufsorientierung ab Klasse 8 den Jugendlichen zu konkreten Anschlussperspektiven zu verhelfen.</li> <li>• Es gilt, die individuelle Unterstützung, Beratung und Vermittlung junger Menschen beim Übergang von der Schule in den Beruf auszubauen. Das Vorgehen zur Steuerung der Übergänge von der Schule in den Beruf sollte den jungen Menschen Orientierung bieten und stärkenkompetenzorientiert (und nicht defizitorientiert) stattfinden. Die Elternarbeit spielt an dieser Stelle ebenfalls eine wichtige Rolle</li> <li>• Ein weiterer wichtiger Akteur ist die Jugendberufsagentur, die Schnittstellen insbesondere zwischen JC, Bundesagentur, Jugendhilfe und Schule bereit hält.</li> <li>• Die Berufsfelderkundung, als eines der Standardelemente im Rahmen von KAoA, dient dazu, Jugendlichen Impulse zu geben, das Interesse an bestimmten Berufsfeldern zu wecken und ihnen realistische Vorstellungen über die Arbeitswelt zu vermitteln. Durch eine flächendeckende Einführung einer nachhaltigen, standardisierten Berufs- und Studienorientierung im Rahmen von KAoA, sollen SchülerInnen zu reflektierten Berufs- und Studienwahlentscheidungen kommen. Die bereits eingeführten Standardelemente (Potentialanalyse, Berufsfelderkundung, Praxiskurse, Berufliche Orientierung in der Sek II), sollen verstetigt und qualitativ weiterentwickelt werden.</li> <li>• Sofern erforderlich, muss dieses Angebot flankiert werden durch Sozial- und Jugendhilfeplanung, die ggf. aufsuchende Arbeit beinhaltet.</li> <li>• Die Berufseinstiegsbegleitung unterstützt SchülerInnen an allgemeinbildenden Schulen bei der Erreichung ihres Schulabschlusses sowie bei der Eingliederung in eine berufliche Ausbildung. Durch die Betreuung der Jugendlichen werden die Chancen für einen besseren Übergang ins Erwerbsleben erhöht und möglichen Ausbildungsabbrüchen vorgebeugt.</li> <li>• Beim Bildungsmonitoring werden kontinuierlich Daten zum Bildungswesen gesammelt und Veränderungsprozesse beobachtet und analysiert. Ziel ist es, Übergänge evaluieren und besser steuern zu können. Dabei werden Bildungsbiographien ausgewertet, Lücken in der Durchlässigkeit des Bildungs- und Ausbildungssystems erkannt und neben schulischen auch soziale Faktoren berücksichtigt. Um im Bildungsbereich, vor allem an den Übergängen, wirksam tätig zu sein und die Wirksamkeit tatsächlich überprüfen zu können, sind valide Daten notwendig, die stetig zu beobachten und auszuwerten sind, um auf dieser Grundlage signifikante Ansatzpunkte und sinnvolle Maßnahmen zu entwickeln. Es gilt, die Schaffung einer verantwortlichen Stelle für ein Bildungsmonitoring beim Kreis Warendorf sowie die Koordination und Verstetigung der kommunalen Koordinierungsstelle im NRW-Landesvorhaben „KAoA- Kein Abschluss ohne Anschluss“ voranzutreiben.</li> </ul>

Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"><li>• Schülerinnen und Schüler</li><li>• Betriebe</li><li>• Allgemein: Junge Menschen, ihre Eltern und ihr soziales Umfeld</li></ul>
Regionale Bedeutung	Hohe regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Kurz-, mittel- und langfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf (Schaffung einer verantwortlichen Stelle), Jugendberufsagentur, Kommunale Koordinierungsstelle KAoA
Partner/Schnittstellen	Alle Akteure im Bereich „Übergang Schule/Beruf“
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	<b>Bildung &amp; Wissenschaft, Arbeitsgruppe Übergang Schule/Beruf</b>
BW5	<b>Abgestimmte Kooperation zwischen Schule und Unternehmen zur Fachkräftesicherung und Attraktivitätssteigerung der dualen Ausbildung fördern und weiter ausbauen (Lernbegleitung an Schulen weiter ausbauen, Ausbau von „Ausbildungsbotschaftern“ und Patenprojekten , u.v.m.)</b>
Inhalte	<p>Der Übergang von der Schule in das Berufs- und Arbeitsleben ist für alle Jugendlichen eine entscheidende Phase, die mitunter tiefe und langfristige Auswirkungen auf ihre gesamte Lebenslage hat. Daher ist die Zusammenarbeit der abgebenden Seite (Schule) und der aufnehmenden Seite (Betrieb) wichtig. Auch das Beratungsangebot zwischen Jobcenter, Arbeitsagentur und Jugendämtern i.R. der Jugendberufsagentur gilt es hier noch kreisweit auszubauen und zu professionalisieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es gilt, eine Passung zwischen Bedarfe der Jugendlichen und Bedarfe seitens der Unternehmen zu finden. Hierfür muss eine enge Vernetzung ausgebaut und vertieft werden zwischen Schule und Betrieben, aber auch zwischen den einzelnen Akteuren im Bereich Übergang Schule-Beruf.</li> <li>• Im Rahmen von KAOA innerhalb des sogenannten Handlungsfeld (HF) II und III, verfolgen die Akteure der bereits bestehenden Arbeitsgruppe HF II/III die Kooperation zwischen den Schnittstellen (Arbeitsagentur, Jobcenter, IHK, KHW, HWK, Schulaufsicht, Schulvertreter, Regionalagentur, Berufskollegs) auszubauen sowie geeignete Handlungsschritte und Maßnahmen zur A) Systematisierung und Herstellung von Transparenz im Übergangssystem und B) zur Stärkung der dualen Ausbildung, insbesondere im Gesundheits- und Pflegebereich, herzustellen. Die Koko ist hierbei Impulsgeber sowie Moderator. Die Umsetzung der Handlungsfelder werden engmaschig von der G.I.B. NRW (Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung) im Prozess begleitet.</li> <li>• Es gilt, die Lernbegleitung an Schulen im Rahmen der Lernförderung nach dem Bildungs- und Teilhabepaket weiter auszubauen. LernbegleiterInnen haben eine hohe Bedeutung dafür, Bildungsunterschiede auszugleichen und damit familiär verfestigte Langzeitarbeitslosigkeit zu durchbrechen. Ziel ist es, möglichst über den gesamten Kreis dezentrale Strukturen aufzubauen, um die Lernbegleitung – bei Bedarf - möglichst flächendeckend anbieten zu können.</li> <li>• Zudem soll der Ausbau von „Ausbildungsbotschaftern“ und Patenprojekten vorangetrieben werden. Ausbildungsbotschafter geben authentische Einblicke in Ausbildungsberufe und informieren umfassend über die Berufsausbildung und Karrieremöglichkeiten. Der Kontakt gibt Jugendlichen Impulse für die eigene Berufsorientierung.</li> <li>• Eine abgestimmte Kooperation zwischen den Schnittstellen im Ausbildungsbereich hilft den Jugendlichen, erfolgreich von der Schule in die Ausbildung zu wechseln. Gleichzeitig können sich auch für die beteiligten Schulen und Betriebe aus einer solchen Zusammenarbeit Vorteile ergeben.</li> <li>• Alle Maßnahmen sollten frühestmöglich angesetzt werden und den Arbeitsmarkt 2030 mitdenken (bspw. Strukturwandelprozesse)</li> </ul>
Zielgruppe	Wirtschaft, Bildungseinrichtungen, Fachkräfte
Regionale Bedeutung	Hohe regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Kurz-, mittel- und langfristig
Zuständigkeit/Initiator	Wirtschaftsförderung, Kreis, Kammern, Jobcenter, Agentur für Arbeit, Kommunen, Kommunale Koordinierungsstelle KAOA, Amt für Bildung, Kultur und Schule
Partner/Schnittstellen	Berufskolleg, Schulen
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	<b>Bildung &amp; Wissenschaft, Arbeitsgruppe Übergang Schule/Beruf</b>
BW6	<b>Individuelle Unterstützung, Beratung und Vermittlung junger Menschen beim Übergang von der Schule in den Beruf ausbauen</b>
Inhalte	<p>In verschiedenen Kontexten wurde festgestellt, dass Unwissenheit bezüglich der bestehenden Beratungs- und Unterstützungsangebote im Kreis Warendorf besteht.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Daher ist die Einrichtung einer Anlaufstelle zur neutralen Vermittlung an die fachspezifischen Beratungsinstitutionen hilfreich.</li> <li>• Als Teil einer guten und individuellen Berufsorientierung, ist eine Nutzung der bestehenden Beratungsangebote, insbesondere in Bezug auf Fachfragen zum Thema Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten, Karrierewege etc. notwendig. Dreh- und Angelpunkt für eine passgenaue Weitervermittlung an die verschiedenen Akteure kann die oben genannte Vermittlungsstelle sein, die einen Überblick über alle Angebote für Zielgruppen bietet.</li> <li>• Diese kann zum einen gut an die KokoStelle im Amt 40 angliedert werden, da sie bereits auf bestehende Netzwerkstrukturen zurückgreifen kann. Zum anderen ist die Einbettung in das Konzept der allgemeinen Schullaufbahnberatung, die bereits an anderer Stelle (siehe BW7: „Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe“) geplant ist, möglich.</li> </ul>
Zielgruppe	Schülerschaft, Eltern, Lehrkräfte und StuBos
Regionale Bedeutung	Hohe regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Mittelfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kommunale Koordinierungsstelle für den Übergang Schule-Beruf im Kreis Warendorf (KoKo)
Partner/Schnittstellen	Bildungseinrichtungen, Akteure, Schulaufsichten, Ämter im Kreis Warendorf, Arbeitsagentur
Finanzbedarf	
Offene Fragen	



# Jugendhilfe und Integration

Bereich	<b>Bildung &amp; Wissenschaft, Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendförderung und Integration</b>
BW7	<b>Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe unter Einbeziehung der Eltern weiterentwickeln</b>
Inhalte	<p>Bildung ist die Grundlage für die aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Schule und Jugendhilfe sind zwei tragende Säulen im Bildungs- und Entwicklungsprozess junger Menschen. Sie tragen gemeinsam Verantwortung dafür, dass Kinder und Jugendliche zur Selbstbestimmung befähigt und zur gesellschaftlichen Mitverantwortung hingeführt werden.</p> <p>Die Kooperation von Kinder- und Jugendhilfe und schulischem Bildungsbereich ist vor diesem Hintergrund äußerst wichtig. Hier gilt es Gemeinsamkeiten zu erkennen und konzeptionell zu gestalten, um sie erfolgreich und gewinnbringend für die individuelle Förderung der Kinder und Jugendlichen einzusetzen. Die enge, vertrauensvolle und insbesondere partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie Schulleitung, Lehrkräften und sonstigem pädagogischen Personal der Schule ist für das Schulleben und für den Bildungserfolg von großer Bedeutung. Die Städte und Gemeinden im Kreis Warendorf bilden jeweils einen eigenen Sozialraum, mit unterschiedlichen Rahmenbedingungen und Bedarfslagen. Die Vielfalt und Eigenverantwortung der Städte und Gemeinden ist hier zu wahren, dennoch gilt es einen gemeinsamen Gestaltungsrahmen im Kontext Schule und Jugendhilfe im Kreis Warendorf zu beschreiben. Zu diesem Thema wurde bereits im Jahre 2013 das Rahmen- und Handlungskonzept Schule-Jugendhilfe von der Bildungskonferenz verabschiedet sowie der Bürgermeisterkonferenz vorgestellt. Es bildet den Rahmen der Zusammenarbeit der verschiedenen Professionen und Institutionen und hat die Ziele, Transparenz der Aufgaben und Rollen zu schaffen, eine gemeinsame Einschätzung von Bedarfslagen vorzunehmen sowie sich über Verfahren und Prozesse vor Ort abzustimmen.</p> <p>Zu den Handlungsschwerpunkten des Rahmen- und Handlungskonzeptes lassen sich folgende weitere Bedarfe feststellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Externe Unterstützung und Begleitung des Übergangs von der Grundschule in die weiterführende Schule. Auf- und Ausbau von verlässlichen Vernetzungs- und Zusammenarbeitsstrukturen.</li> <li>• Aufbau und Etablierung einer Bildungsberatung / Schullaufbahnberatung für Eltern sowie Schülerinnen und Schüler.</li> <li>• Elterneinbindung/-unterstützung: Die Elterneinbindung, gerade in der Übergangsgestaltung, sollte durch geeignete Maßnahmen unterstützt werden. Förderung der Erziehungspartnerschaft (Elternverantwortung stärken)</li> <li>• Familienunterstützung, z. B. Elterncoaching, Erziehungsberatung, Familienhilfe</li> <li>• Entwicklung präventiver Konzepte von Jugendhilfe und Schule.</li> <li>• Aus dem Bildungs- und Teilhabepaket spielt neben der Lernförderung auch der weitere Ausbau der soziokulturellen Teilhabe eine wichtige Rolle.</li> </ul>
Zielgruppe	Fachkräfte aus Jugendhilfe, Schulen, Gesundheitswesen, Eltern
Regionale Bedeutung	Hoch
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf, Jugendberufsagentur als Schnittstelle zwischen Jobcenter, Bundesagentur, Jugendhilfe und Schule
Partner/Schnittstellen	Städte und Gemeinden, OGS-Träger, Fachämter
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	<b>Bildung &amp; Wissenschaft, Arbeitsgruppe Übergang Schule/Beruf</b>
BW8	<b>Potentiale von Inklusion, Integration und MINT in Schulen und Betrieben vermehrt in den Fokus nehmen und die Gestaltung eines inklusiven und integrativen Übergangs vorantreiben</b>
Inhalte	<p>Beim Übergang in Ausbildung und Beruf bestehen Exklusionsrisiken für Jugendliche. Es gilt, möglichst allen jungen Menschen eine Verbesserung bei Bildungschancen und dem Erwerb beruflicher Qualifikationen zu ermöglichen. Dies ist das ausdrückliche Ziel von Inklusion in der beruflichen Bildung. Nach dem Bundesinstitut für Berufsbildung bedeutet Inklusion, die Vielfalt in den gesellschaftlichen Lebensformen und die individuellen Unterschiede als gesellschaftliche und ökonomische Vorteile zu betrachten. Für den Kreis Warendorf ergeben sich folgende Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Themen MINT (Mathe, Naturwissenschaftlich, Informatik und Technik) im Rahmen Beruflicher Orientierung im Kreis Warendorf fördern und mit den Akteuren u. Netzwerken im MINT Bereich ausbauen.</li> <li>• Das Thema Gender u.a. als Querschnittsthema im Rahmen des Landesvorhabens weiter ausbauen und fördern (Sensibilisierung von Betrieben zum geschlechtersensiblen Umgang , Girls &amp; Boys Day für Schülerinnen und Schüler, etc.)</li> <li>• KAOA-Kompakt soll qualitativ ausgebaut werden und ein einheitliches Übergangssystem implementieren. Seit Beginn des Schuljahres 2016/2017 können Jugendliche, die ab Jahrgangsstufe 10 hinzukommen bzw. eine Internationale Förderklasse besuchen eine Erstorientierung über KAOA-kompakt erhalten. KAOA-kompakt richtet sich an Neuzugewanderte sowie Jugendliche in Klasse 10, die bisher keine Erstberufsorientierung erhalten haben (aufgrund eines Wohnortwechsels, o.Ä.) .</li> <li>• Ziele sind die Verankerung von inklusiven Aspekten in den Bildungsangeboten, die Kooperation mit Betrieben, um den Übergang an den allgemeinen Arbeitsmarkt zu gewährleisten sowie die Ausrichtung der Angebote auf heterogene Lerngruppen. Zudem sollen Arbeitgeber im Hinblick auf das Thema sensibilisiert werden. Dabei kann auf vorhandenen Programmen aufgebaut werden (bspw. KAOA-STAR: „STAR“ - Schule trifft Arbeitswelt ein Baustein von „KAOA“ -„Kein Abschluss ohne Anschluss“ oder Angebote der Agentur für Arbeit)</li> <li>• Ziel des Projektes ist außerdem, die Integrationsbetriebe weiter zu vernetzen. Hierbei sollte auch ein Querbezug zum Bereich „Kinder- und Jugendförderung und Integration“ beachtet werden.</li> </ul>
Zielgruppe	Arbeitgeber
Regionale Bedeutung	Hohe regionale Bedeutung. Auf Vorhandenem sollte aufgebaut werden. Der Status-Quo weiterentwickelt werden.
Realisierbarkeit	Mittelfristig
Zuständigkeit/Initiator	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Agentur für Arbeit</li> <li>• Kreis Warendorf</li> <li>• Kommunale Koordinierungsstelle KAOA, Amt für Bildung, Kultur und Sport, Kreis Warendorf</li> </ul>
Partner/Schnittstellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Integrationsfachdienst (IFD)</li> <li>• Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)</li> <li>• Jobcenter</li> <li>• Bildungskoordination Neuzugewanderte</li> </ul>
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	<b>Bildung &amp; Wissenschaft, Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendförderung und Integration</b>
BW9	<b>Förder- und Integrationsketten nahtlos gestalten</b>
Inhalte	<p>Der Zuwanderung von Menschen, die Asyl suchen und die EU-Zuwanderung aus Südosteuropa stellen den Kreis vor die große Herausforderung, Geflüchtete und Neuzugewanderte möglichst rasch in die Gesellschaft zu integrieren. Neben dem Erlernen der deutschen Sprache ist hierbei die Integration in Arbeit wichtig. Auch wenn mittlerweile viele Arbeitsmarktinstrumente angepasst wurden, bestehen weiterhin Lücken, die die rasche Integration der geflüchteten Menschen erschweren oder erheblich verzögern. Der Kreis Warendorf macht es sich zur Aufgabe, diese Lücken zu identifizieren und möglichst rasch zu schließen. Kernidee dieser Maßnahme ist, aus bestehenden und ergänzenden Angeboten eine möglichst lückenlose Integrationskette zu erreichen.</p> <p>Hierfür sind Förderketten zur beruflichen Integration zu entwickeln. Die Integrationsschritte werden mit kontinuierlicher Sprachförderung begleitet. Gleichzeitig wird dies mit der Vermittlung kultureller Werte sowie dem Angebot eines persönlichen Coachings kombiniert. Die Förder- und Integrationskette beinhaltet frühe Hilfen für Kleinkinder, frühkindliche Bildung, Schule, Jugendarbeit bis zur Integration in die Ausbildung bzw. ins Arbeitsleben.</p> <p>Weitere Inhalte sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchgängige Sprachförderung/Fachsprache zusätzlich vermitteln (Ausbildungsberufe): Bürgerinnen und Bürgern aus anderen Ländern sind bedarfsorientierte Sprachangebote bereitzustellen (z.B. Pflegekräften im medizinischen Bereich)</li> <li>• Zusatzangebote für die Alltagssprache</li> <li>• Angebote für Abbrecher von Sprachkursen: Sprachkurse werden oft abgebrochen, was einer gelingenden Integration im Weg steht. Für diese Zielgruppe sind spezifische Angebote zu schaffen.</li> <li>• Bei Kursen/Patenschaften gibt es besondere fachliche Anforderungen. Die Fähigkeit zu einer kultursensiblen, wertschätzenden und lösungsorientierten Arbeitsweise, das Erkennen von Risiken und Problemlagen sowie Konfliktfähigkeit</li> <li>• Soziale Begleitung neben Integrationskursen (BAMF)</li> </ul>
Zielgruppe	Flüchtlinge, Jugendliche, Familien mit Migrationshintergrund, sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche im Kreis Warendorf sowie ihre Erziehungsberechtigten
Regionale Bedeutung	Hoch
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf, Kommunales Integrationszentrum, Berufskollegs, Handwerkskammern, IHK
Partner/Schnittstellen	Geschäftsstelle „KAoA“ (Kein Abschluss ohne Anschluss), Wohlfahrtsverbände, Vereine und Initiativen
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	<b>Bildung &amp; Wissenschaft, Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendförderung und Integration</b>
BW10	<b>Ausbau eines Pools von Sprach- und Kulturvermittlern</b>
Inhalte	<p>Die Gewinnung, Qualifizierung und der Einsatz von ehrenamtlichen Migrantinnen und Migranten ist ein zentraler Erfolgsfaktor für die gelingende Integration der Neuzuwanderer. So gilt es weiter Sprach- und Kulturvermittler zu schulen sowie Eltern für die Elternarbeit zu gewinnen. Es empfiehlt sich den Pool an engagierten Personen weiter auszubauen.</p> <p>Das Aufgabenspektrum von Sprach- und Kulturvermittlern beinhaltet nachfolgende unterstützende Aspekte und Problemlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachliche Integration: fehlende oder mangelhafte Kenntnisse der deutschen Sprache</li> <li>• Bildungsintegration: fehlende oder mangelhafte schulische Bildung und Bildungsabschlüsse</li> <li>• Berufliche Integration: fehlende Berufsausbildung und andere Vermittlungshemmnisse</li> <li>• Soziale Integration: fehlende Einbindung in die sozialen Netzwerke, ggf. fehlende Voraussetzungen zur sozialen Integration</li> <li>• Kulturelle/politische Integration: fehlende Bereitschaft bzw. fehlende Kompetenzen, sich auf Basis unseres Wertesystems gesellschaftlich einbringen zu können</li> </ul> <p>Im Vordergrund stehen bei den Vermittlern die Beziehungsarbeit (Gesprächspartner, Vorbild, Mentor, Kummerkasten, Berater, Coach), die aufsuchende Arbeit, um langfristige Beziehungen aufzubauen sowie die Stärkung der Kompetenzen in Bezug auf Sprache und das Miteinander (Alltags- und Schlüsselkompetenzen, soziale Kompetenzen).</p>
Zielgruppe	Zugewanderte Menschen mit Bleibeperspektive und Integrationsbedarf
Regionale Bedeutung	Hoch
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf, Kommunales Integrationszentrum
Partner/Schnittstellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jobcenter</li> <li>• Wohlfahrtsverbänden</li> <li>• Vereinen und Initiativen</li> </ul>
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	<b>Bildung &amp; Wissenschaft, Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendförderung und Integration</b>
BW11	<b>Neue Wege und Konzepte der Förderschullandschaft entwickeln</b>
Inhalte	<p>Kennzeichnend für eine innovative Bildungsregion sind wegweisende Integrations- und Inklusionskonzepte. Dies beinhaltet die kooperative Schulentwicklungsplanung mit Förderschulen als festem Bestandteil eines inklusiven Bildungssystems. Für das Land NRW ist die allgemeine Schule der Regelförderort für Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf. Gleichzeitig wird aber auch das Wahlrecht für eine Förderschule gesetzlich festgeschrieben. Ziel ist es, für alle Schüler eine wohnortnahe und bedarfsgerechte schulische Förderung zu ermöglichen. Dazu gehört die bedarfsgerechte und zukunftsweisende Entwicklung von Förderschulen unter Berücksichtigung der Inklusion (Klärung der Rolle, der Bedarfe und der Entwicklungsprozesse).</p> <p>Mit dem Förderschwerpunkt „Sprache“ und „Lernen“ gibt es derzeit zwei Teilstandorte in Beckum und Warendorf. Zur Versorgung von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt „Emotionale und soziale Entwicklung“ werden in Ahlen und in Warendorf sog. „Schulische Lernorte“ mit einem intensivpädagogischen Angebot eingerichtet. Schulische Lernorte dienen dem Unterricht für eine Teilgruppe von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt „Emotionale und soziale Entwicklung“. Das sind Kinder und Jugendliche, für die aufgrund außergewöhnlich komplexer Verhaltensschwierigkeiten eine vorübergehende Erfüllung der Schulpflicht außerhalb der bisherigen Lern- und Arbeitsformen erforderlich ist. Die Schülerinnen und Schüler bleiben, auch wenn sie temporär den Schulischen Lernort besuchen, Schülerinnen und Schüler ihrer Stammschule:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dazu nimmt im jetzigen „Regenbogenschulhaus“ in Ahlen ein schulischer Lernort seinen Unterrichtsbetrieb auf.</li> <li>• Zum Schuljahr 2021/2022 soll auch der zweite Standort in Warendorf als Neubau eröffnet werden. An beiden Standorten ist geplant, 40-60 Schülerinnen und Schüler zu unterrichten. Durch die Errichtung eines zweiten Standortes in Warendorf wird eine nennenswerte Verkürzung des Schulweges gerade für die aus dem Nordkreis stammenden Schülerinnen und Schüler mit einem intensivpädagogischen Unterstützungsbedarf erreicht.</li> </ul>
Zielgruppe	Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf
Regionale Bedeutung	Hohe regionale Bedeutung und großer Einfluss auf das Standortmarketing
Realisierbarkeit	Mittelfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf, Land NRW
Partner/Schnittstellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulträger, Schulen, Schulaufsicht/MSW</li> </ul>
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	<b>Bildung &amp; Wissenschaft, Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendförderung und Integration</b>
BW12	<b>Aufbau und Etablierung von Familienzentren in Grundschulen, um einen niedrigrschwelligen Zugang zu Eltern zu erhalten (Elternbildung)</b>
Inhalte	<p>Ein Familienzentrum angesiedelt an der Grundschule bietet die Chance Entwicklungs- und Bildungschancen von Schulkindern zu verbessern und herkunftsbedingte Benachteiligungen abzubauen. Eltern sollen so früh wie möglich zielgenaue und unmittelbare Hilfe und Unterstützung erhalten. Ihre Kompetenz zur Begleitung der Bildungsbiographie ihres Kindes sowie der aktiven Beteiligung am Schulleben soll gestärkt werden. Das kann am besten erreicht werden, wenn Eltern dort abgeholt werden, wo ihre Kinder beschult werden. Das Familienzentrum orientiert sich dabei an der Lebenswirklichkeit der Eltern und Erziehungsberechtigten.</p> <p>Ziel ist zudem der Ausbau des Rucksack-Schule Programmes in Grundschulen zur besseren Erreichbarkeit von Familien mit Migrationshintergrund.</p>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Familien</li> <li>• Eltern</li> </ul>
Regionale Bedeutung	Mittlere regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf
Partner/Schnittstellen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Familienzentren</li> <li>• Städte und Gemeinden</li> <li>• Schulen</li> <li>• Jobcenter</li> <li>• Kommunales Integrationszentrum</li> </ul>
Finanzbedarf	
Offene Fragen	